



Fachbereich Informationswissenschaften

**SS 2022**

**WA 5b Kleine Historische Hilfswissenschaften**

**Lehrbeauftragter: Dr. Maik Schmerbauch**

# Einführung

Unser Seminar findet an 7 Terminen digital in Blockform statt.

## Mittwochs von 16-19 Uhr

- ~~30.3.2022~~
- ~~6.4.2022~~
- ~~27.4.2022~~
- 18.5.2022
- 1.6.2022
- 15.6.2022
- 6.7.2022 (digital)

Es findet keine mündliche oder schriftliche Prüfung statt. Ich werde Ihnen immer wieder Aufgaben geben, die wir in der folgenden Sitzung besprechen. Eine Sitzung hat immer ca. 1,5 h Präsenz, danach 1,5 h Selbststudium und Nachbereitung

# Seminarplan (unverbindlich)

 ~~**30. März:** Einführung / Siegelkunde~~

 ~~**6. April:** Sphragistik (Siegelkunde)~~

 ~~**27. April:** Heraldik (Wappenkunde)~~

 **18. Mai:** Genealogie (Abstammung)

 **1. Juni:** Numismatik (Münzkunde)

 **15. Juni:** Oral History, Archäologie

 **6. Juli:** Abschluss-Sitzung

# Aufgaben jetzt und zu Hause

## *Referat 1*

- **Versuchen Sie jetzt bitte den folgenden Auszug aus dem Sterberegister 1918 vom Standesamt Hildesheim zu transkribieren und die Metadaten anzuschauen.**

## *Referat 2*

- **Bitte schauen Sie sich die Kirchenbücher auf Matricula an. Schauen Sie doch einmal, ob es bereits Kirchenbücher aus Ihrem Heimatort digital dort gibt.**

# Das Kirchenbuchportal Matricula



<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/dresden/annaberg/04/?pg=4>

Matricula Online

Bestände

Landkarte

Ortssuche

tseite / Deutschland / Dresden-Meißen, rk Bistum / Annaberg / Trauungen | 04

1.	1895-46-47						
Nr.	Tag und Brautjungfer	Nr. des Brautvaters	Ort des Brautvaters	Ob. oder Unt. mütterl. Sub. Brautvater	Ort des Brautvaters	Nr. des Brautvaters	Ort des Brautvaters
				18 - Fa -	45 - cat.		
1.	die Braut Josephine Kunze	die Braut Josephine Kunze	Josephine Kunze	die Braut Josephine Kunze	Josephine Kunze	Christiana Concordia Friedrich	die Braut Josephine Kunze
2.	die Braut Josephine Kunze	die Braut Josephine Kunze	Josephine Kunze	die Braut Josephine Kunze	Josephine Kunze	Christiana Concordia Friedrich	die Braut Josephine Kunze
3.	die Braut Josephine Kunze	die Braut Josephine Kunze	Josephine Kunze	die Braut Josephine Kunze	Josephine Kunze	Christiana Concordia Friedrich	die Braut Josephine Kunze
1.	die Braut Josephine Kunze	die Braut Josephine Kunze	Josephine Kunze	die Braut Josephine Kunze	Josephine Kunze	Christiana Concordia Friedrich	die Braut Josephine Kunze

Hildesheim, am 17. Februar 1918

Bei dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach

kommt

Herr Herr Pappe, Joseph Maria, geboren am 18. 11. 1848 in Hildesheim

wohnhaft in

und setzte an, daß der Wittwe, Katharina, geb. Schmidt, verw. Meis Maria, Wittwe, ledig

31 Jahre alt, katholischer Religion,

wohnhaft in

geboren zu Braunschweig.

Herr Herr Pappe, Joseph Maria, geboren am 18. 11. 1848 in Hildesheim, wohnhaft in Hildesheim

am 17. Februar 1918

des Jahres tausend neunhundert einundachtzig

um 11 Uhr mittags um 11 Uhr verstorben sei.

Vorgelesen, genehmigt und

Herr Pappe, Joseph Maria, unterschrieben

Der Standesbeamte.

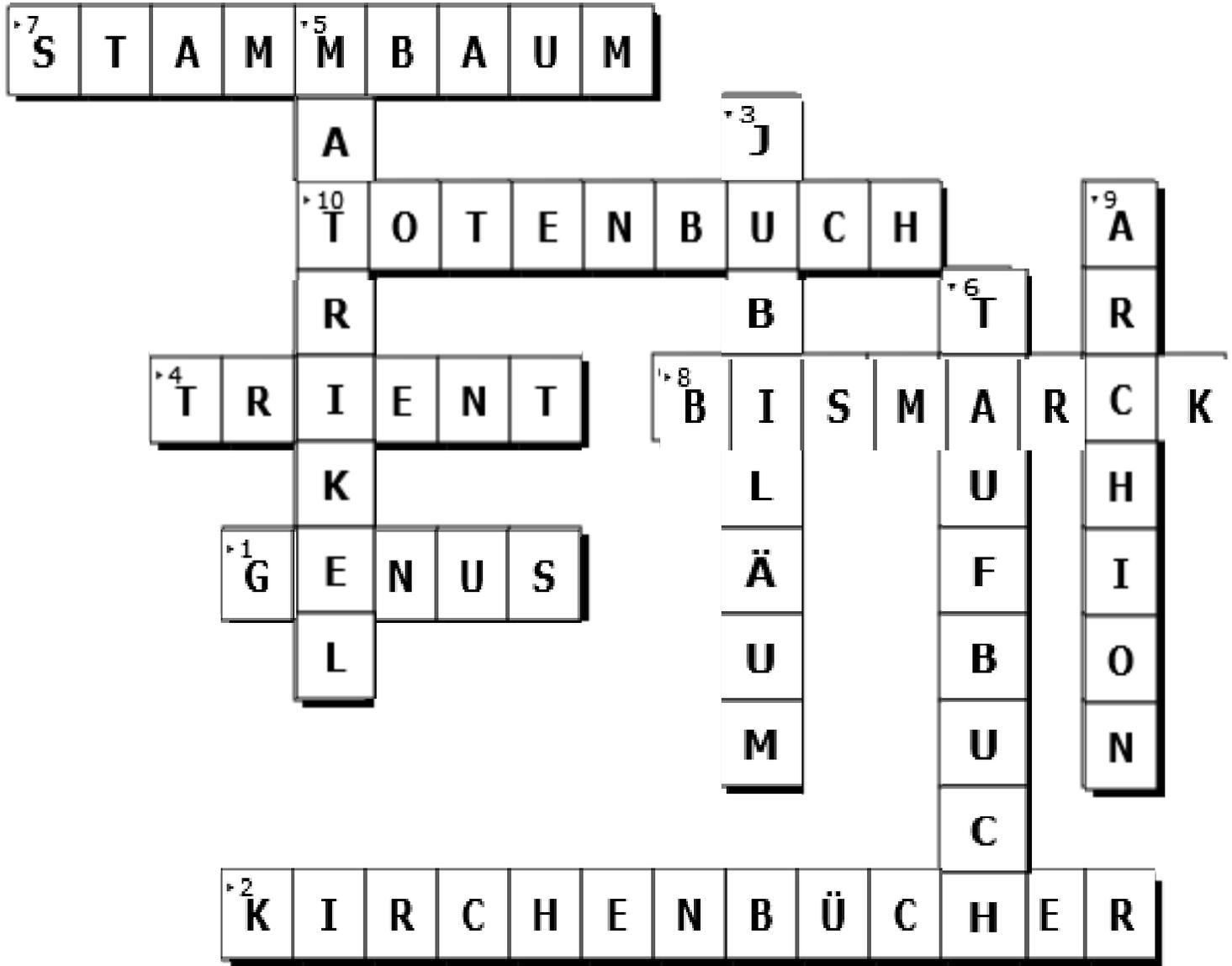
Hilberling

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt

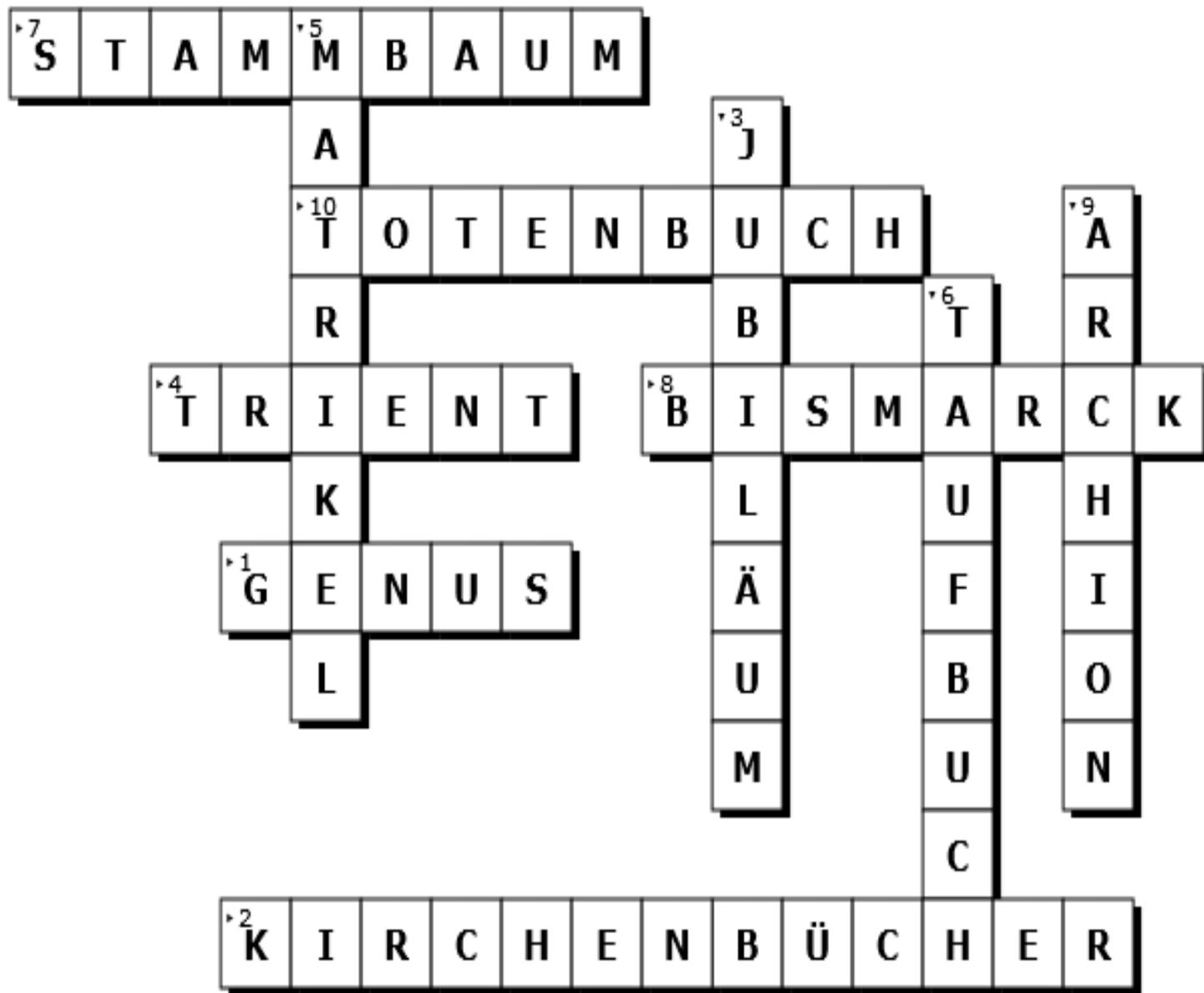
Hildesheim, am 17. Februar 1918

Der Standesbeamte.

Hilberling



1. Die Genealogie vom vom lat.
2. Wichtig(st)e Quellen für die Genealogie sind die
3. Viele Vereine verlangen Auskünfte aus diesen zu einem
4. Das Konzil von ... führte die Kirchenbücher der kath. Kirche ein
5. Man nennt sie auch einfach
6. Das erste Sakrament nach der Geburt eines Christen wurde im ... eingetragen
7. Zur Familiengeschichte entwirft man einen
8. Die Standesamtsregister führte ... ein
9. Ein wichtiges Portal für Kirchenbücher ist
10. Beim Tod eines Christen gibt es einen Eintrag im



1. Die Genealogie vom vom lat.
2. Wichtig(st)e Quellen für die Genealogie sind die
3. Viele Vereine verlangen Auskünfte aus diesen zu einem
4. Das Konzil von ... führte die Kirchenbücher der kath. Kirche ein
5. Man nennt sie auch einfach
6. Das erste Sakrament nach der Geburt eines Christen wurde im ... eingetragen
7. Zur Familiengeschichte entwirft man einen
8. Die Standesamtsregister führte ... ein
9. Ein wichtiges Portal für Kirchenbücher ist
10. Beim Tod eines Christen gibt es einen Eintrag im

**Wer von Ihnen hatte  
heute schon mit Münzen zu  
tun?**

# Die Numismatik

# Aufgabe

Sie sehen an bei eine historische Quelle:

- Was erkennen Sie darauf ?
- Was wären hier (Mindest-) Metadaten ?



# Lösung – Methode der Numismatik (Mindestmetadaten)

- **Vorderseite Avers:**  
*S P Q R IMP CAESARI AVG* COS XI TRI POT VI. Kopf der Person (Kaiser Augustus) zeigt nach rechts.
- **Rückseite Revers:**  
*CIVIB ET SIGN MILIT A PA-RT RECVP*. Zu sehen ist ein Triumphbogen, darauf eine Person auf einem Viergespann (Quadriga) zwischen zwei Kriegern. Einer hält ein Feldzeichen, der andere einen Legionsadler und Bogen.
- **Kommentar:** Es handelt sich um eine Münze auf der der Römische Kaiser Augustus zu sehen ist, wahrscheinlich zu Ehren eines Feldzugs.
- **Alter:** um 18. n. Chr.
- **Material:** Gold
- **Maße:** 7,6 Gramm, 20 cm Durchmesser
- **Prägeort:** wahrscheinlich Hispania (Spanien)
- **Heutiger Standort:** Münzkabinett Berlin

**Kennen Sie den römischen Kaiser Augustus ?**

Überlegen Sie einmal 5 Minuten:

Was wäre denn ein “Wert” von Münzen ? Was macht Münzen wertvoll ?

---



- **Historischer Wert:** das Alter einer Münze
- **Künstlerischer Wert:** Abbildungen auf einer Münze
- **Materieller Wert:** Material einer Münze
- **Nomineller Wert:** Geldzahl auf einer Münze
- **Wirtschaftlicher Wert:** Kaufkraft einer Münze
- **Wissenschaftlicher Wert:** Münzgeschichte / Landesgeschichte
- **Archivischer Wert:** Münzen als Unikate

# Numismatik

- Die Numismatik, auch die Münzkunde genannt (lt. Nummus, Münze), ist für die kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Forschung von großer Bedeutung
- Münzen wurden schon seit der Antike und dem Mittelalter gesammelt und bewahrt als wertvoller Münzschatz
- Sie ist wichtig für a) die Auswertung der Bilder und Inskriptionen und deren historische Bedeutung und b) für die Geldgeschichte und Münzen als Zahlungsmittel
- Material aus dem Münzen geschaffen wurden: Silber, Kupfer, Gold, Zink, Aluminium

# Numismatik

- Münzen haben einen Wert, der sich nach dem Wert ihres Metalls bemisst, hier ist der Sachwert der Münze = Nennwert; der Münzherr (früher verschiedene Adlige, heute der Staat) definiert die Münzen als gesetzliches Zahlungsmittel; die Münze hat also einen Metallwert und/entweder einen festgesetzten Nennwert; der Nennwert bleibt wenn der Sachwert im Preis sinkt → das führt im Mittelalter zu Münzkrisen und Geldentwertung
- Bis ins Hochmittelalter gab es nur den „Pfennig“ (Denarius), ab dem 13. Jhdt. Florenen, Dukaten, Gulden, später Schillinge und Taler, da der Pfennig Gewichts- und Wertverluste erlitten hatte =Münz- bzw. Währungsreformen. Dennoch gab es ein großes „Münzwirrwarr“ bis ins 19.Jhdt., viele Fürstentümer hatten eigene Währungen → erst Bismarck führte nach 1871 schrittweise bis 1876 die Reichsmark als alleiniges Zahlungsmittel ein

# Wie entstehen Münzen?

- Münzen wurden in der Regel geprägt, seltener gegossen; die Prägung erfolgte im Mittelalter mit dem Schlag auf den Hammer auf einen festen Unterstempel
- Das Prägen war die Aufgabe eines Münzmeisters in genossenschaftlichen Unternehmen, ebenso gab es Münzmeister die privat im Auftrag adliger Familien Prägungen durchführten
- Auftraggeber waren der Münzherr als Inhaber der Münzhoheit bzw. des Münzrechts, im Mittelalter insbesondere adlige, königliche und kirchliche Herren
- Sie bestimmten das Metall und den Feingehalt sowie das Gewicht, oft ließen sie ihre Porträts, Schrift, Wappen und Symbole auf den Münzen prägen – in ihren Gebieten waren die Münzen rechtssicheres Zahlungsmittel
- Die Stückelung einer Banknote/Münze als Zahlungsmittel ist zu jeder Zeit wichtig: ein 2 € Stück wird in 1,53 € gestückelt zurückgegeben, wenn für einen Preis von 47 Cent etwas gekauft wird

# Beispiel: die Währung in Preußen



**Die Währungsgeschichte der deutschen Landen seit dem Mittelalter ist äußerst „kompliziert“ und schwer zu verstehen. Bis 1871 gab es zahlreiche und verschiedene Währungen, erst danach wurde eine Reichswährung realisiert.**

- Preußen gab es bis 1750 den **12-Taler-Fuss** (Menge eines Edelmetalls in einer Münze=Feingehalt, z.B. 12 g Gold in Kupfermünze), den „*Leipziger Münzfuß*“.
- 1750 „Graumannsche Reform“: preußischer **Reichsthaler** als 14-Taler-Fuß wird neues Zahlungsmittel. Er war benannt nach dem Münzdirektor Johann Friedrich Graumann (1706-1762) und als „*Graumannscher Münzfuß*“ bekannt. (Stückelung: Kreuzer, Gröschel, Pfennige). Der Reichsthaler wurde gehandelt zu 24 Gutergroschen und zu 288 Pfennigen (1 Gutergroschen=12 Pfennig)
- Im Jahr 1821 fand eine neue Geldreform in Preußen statt, bei der eine neue Geldwährung festgelegt wurde: ein **Preußischer Taler** = 30 Silbergroschen = 360 Pfennig, der mehrere Jahrzehnte Zahlungsmittel in Preußen blieb.

- 1876 wird nach der Gründung des Zweiten Deutschen Kaiserreiches die **Deutsche „Reichs“ Mark endgültig** als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt und ersetzt die verschiedenen Landeswährungen (Mark, Pfennig)
- 1923-1924 Zur Bekämpfung der Inflation wird die „**Rentenmark**“ eingeführt
- 1924-1948 **Deutsche Reichsmark**
- 1948-2001 Deutsche Mark „**D-Mark**“ (**BRD**)
- 1949-1990 Ost-Mark **DDR** („**Alu-Chips**“)
- Seit 2001 gibt es den **Euro €** (bestehen aus bestimmten Kupfer-Nickel-Zink-Aluminium-Zinn Legierungen)

**Archivare (bes. in Wirtschaftsarchiven) müssen die Währungsgeschichte kennen, denn in zahlreichen historischen Dokumenten werden diese als Zahlungsmittel aufgeführt.**





[Aktuelle Informationen für Besucher\\*innen während der Corona-Pandemie](#)

# Münzkabinett

[Über uns](#) [Sammeln & Forschen](#) [Ausstellungen](#) [Veranstaltungen](#) [Besuch planen](#)



## Hand Große Kunst

Medaillenkunst in Deutschland 2007 bis heute

Bode-Museum

28.01.2022 bis 08.01.2023

# Aufgaben im Anschluss

## Aufgabe 1:

- Recherchieren Sie bitte in Ihrem Heimatgebiet oder in Ihrem Archiv – auch in den online Repositorien, falls vorhanden, was es dort für historische Münzen gibt. Stellen Sie bitte eine Münze entsprechen der Methodik vor.

## Aufgabe 2:

- Bitte untersuchen Sie auch einmal, welche Währung es in Hamburg und Sachsen vor 1871 gab.

**Bis zur nächsten Sitzung  
am 1.6.2022**